

Immer ganzheitliche Therapie notwendig

Urologie im Mittelpunkt des Palliativ-Pflegetages / Eigene Palliativ-Einheit im Neubau geplant

Von Katharina Jothe

CUXHAVEN. Palliativmedizin bedeute immer interdisziplinäres Denken, betonte Ursula Insel, Vorsitzende des Fördervereins „Palliativnetz Elbe-Weser“, in ihrer Begrüßung. Der Pflegetag solle daher Pflegekräften einen breiten Einblick geben, was alles in der Betreuung von Palliativpatienten auf sie zukomme. Die Therapie müsse immer wieder den Gegebenheiten angepasst werden. So entstehe bei Patienten und Angehörigen gelegentlich der Eindruck, die Betreuer wüssten nicht, was sie täten.

Sebastian Mock, Assistent der Geschäftsführung der Helios Klinik Cuxhaven, erklärte, das Ziel des Vereins, eine eigene Palliativ-Einheit in Cuxhaven zu bekommen, sei bekannt und werde von der Geschäftsführung unterstützt. Für den zweiten Bauabschnitt sei die Einrichtung einer solchen Einheit geplant.

Der Pflegetag stand dieses Mal unter dem Motto „Symptomlinderung durch ganzheitliche Betreuung am Beispiel der Zusammen-

arbeit mit der Urologie. Die Fachabteilung Urologie der Helios-Klinik beschränkte sich nicht nur auf Vorträge. An einem Kürbis durften die Teilnehmer selbst eine

Blasenspiegelung durchführen. Kaum jemand gelang es allerdings, überhaupt eine „Gewebeprobe“ – einen Kürbiskern – mit den filigranen Instrumenten zu

fassen zu bekommen. Einzig Dr. Hinnerk von Thun-Hohenstein, leitender Oberarzt der Urologie, gelang es, einen Kürbiskern vollständig herauszuoperieren.



Mithilfe eines Kürbisses konnten sich alle Interessierten an einer Blasenspiegelung versuchen.
Foto: Jothe